

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Fische 2012 Mîna

Brief Nr. 11 / Zyklus 25 – 19. Februar bis 20. März 2012 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 11 / Zyklus 25 – 19. Februar bis 20. März 2012 – ✠

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Fische ✠	5
Botschaft des Lehrers • Abschirmung	7
Lord <i>Krishna</i> • GĪTĀ-UPANISHADE — Das Werk des Sehers	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Gebote für <i>Sādhakas</i>	10
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Armseliger Mut	11
Botschaft von Meister <i>Kût Hūmi</i> • <i>Devāpi Maharshi</i> — Gefahren von Zweifel und Unglaube.	12
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Anwendung	13
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT	14
<i>Shirdi Sai</i> • WÖRTE DER WEISHEIT — Die Rekrutierung	15
Botschaft von <i>Śrī Rāmākrishna</i> • Lass nicht zu, dass dein <i>Guru</i> kritisiert wird	16
Gebet eines Laien • 56	17
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 63	18
Jüngerschaft • Weltliche Wege der Jünger	20
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 64. Barmherzigkeit – das Tor	22
RUDRA • 6. <i>Rudra</i> und <i>Daksha</i>	23
ÜBER DIE LIEBE • 60	24
ÜBER VERÄNDERUNG • 60	25
ÜBER DIE STILLE • 60	26
Hymne an <i>Agni</i> • 61	27
INVOKATION DER VIOLETTEN FLAMME • 53	29
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten	30
<i>Agni</i> – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers (Teil 4)	32
Meister <i>EK</i> • VISHNU PURĀNA — Kapitel VIII: Die Schöpfungsebenen	34
Drei Seiten für Jugendliche • Ethik; MITHILA Editorial 73; Freiheitsmusik	35
PARACELsus – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 90 — Gesunde Nachkommenschaft	39
Der Kosmische Mensch (Teil 11)	41
Kalenderdaten	50
Meister <i>DK</i> • Große Invokation	3. Umschlagseite
Hymne an <i>Agni</i>	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Gebet* für das Jahr

von Widder 2011 bis Fische 2012

**In HIS name we live, in HIS temple we live,
 In HIM verily we live until HE opens HIS eye in us.
 In HIS name HE lives, in HIS temple HE lives,
 In HIM verily HE lives, as HE opens HIS eye in us.
 In the meanwhile let us wait,
 Let us look to HIM and not to each other.
 Let us call HIM in all to find all in HIM.
 Then the life is a car festival and not a war festival.**

In SEINEM Namen leben wir, in SEINEM Tempel leben wir,
 in IHM leben wir in Wirklichkeit, bis ER SEIN Auge in uns öffnet.

In SEINEM Namen lebt ER, in SEINEM Tempel lebt ER,
 in IHM lebt ER in Wirklichkeit, bis ER SEIN Auge in uns öffnet.

Inzwischen lasst uns warten.

Wir wollen auf IHN schauen und nicht aufeinander.

Wir wollen IHN bei allem anrufen, um alles in IHM zu finden,

Dann ist das Leben ein Wagenfest und kein Kriegsschauplatz.

* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2011 Nr. 12/Zyklus 24 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 25 nachgelesen werden



Botschaft für den Monat Fische

Das Zeichen Fische ist ein veränderliches Zeichen. Es ist ein Zeichen, das wie die Zwillinge, Jungfrau und Schütze die Dualität repräsentiert. Das erhabenste Konzept der Dualität ist *Ardhanari*, Adonai, der männlich-weibliche Gott. In den niederen Ebenen neigen sie dazu, die Seele und die Persönlichkeit zu sein. Jeder von uns ist eine Seele, und wir haben eine Persönlichkeit. Als Seele sind wir männlich, als Persönlichkeit sind wir weiblich. Freundlichkeit zwischen den beiden ermöglicht *Yoga*, den Zustand des Gleichgewichts. *Šiva* und *Šakti* sind im Gleichgewicht. Keiner dominiert den anderen. Jeder kooperiert mit dem anderen. Jeder liebt den anderen. So sollte es zwischen der Seele und der Persönlichkeit sein. Wenn es nicht so ist, besteht ein andauernder Kampf, ein beständiger Konflikt mit den zugehörigen Beschwerden, Krankheiten und dem Verfall.

Die zwei Fische im Zeichen Fische weisen auf die Seele und die Persönlichkeit hin. Sie müssen eine Übereinstimmung finden. Wenn die eine die andere zu dominieren versucht, dann wartet die andere darauf, auch dominieren zu können. Ein Besiegter hält immer nach einer Gelegenheit Ausschau, den Sieger zu schlagen und ihn zu beherrschen. Solange es Sieger und Besiegte gibt, kann kein Frieden herrschen. Der einzige Weg, der zum Frieden führt, ist einvernehmliche Zusammenarbeit, gegenseitiger Respekt, gegenseitige Liebe und Freundlichkeit. In Freundlichkeit, in Liebe und in Angelegenheiten der Zusammenarbeit gibt es keinen Führer und keine Nachfolger. Sie respektieren einander gleichermaßen.

Die Weltmutter, das Symbol der Fische in ihrer männlich-weiblichen Form, stellt diesen idealen Geist dar.

Im Menschen neigt das Weibliche, die Persönlichkeit, dazu, das Männliche, die Seele, zu dominieren. Die Persönlichkeit sollte wissen, dass sie durch ihre Vorherrschaft sich selbst in Konflikt bringt. Der Dominierende befindet sich immer im Konflikt und in der Furcht, selbst dominiert zu werden und die Macht der Vorherrschaft zu verlieren. Daher erfährt die dominierende Person niemals den so sehr ersehnten Frieden, das Gleich-

gewicht und die Glückseligkeit. Die Persönlichkeit lässt der Seele nicht genügend Raum und gewährt ihr keinen ausreichenden Tätigkeitsbereich.

Fische-Menschen werden von der Persönlichkeit überwältigt. Eine vorherrschende Persönlichkeit hält Ausschau nach äußerer Bequemlichkeit, äußerem Glück und äußerem Erfolg. Aber die Fische-Menschen leiden auch unter Furcht und unangebrachter Distanziertheit. Sie haften an Unerwünschtem und verkünden die Loslösung von Wünschenswertem. So bringen sie sich selbst durcheinander. Ihre Angst beruht auf der unausgeglichenen Beziehung ihrer Persönlichkeit zur Seele. Sie leben voller Unzufriedenheit, weil der Zweck der Seele nicht erfüllt ist.

Wenn man die Absichten der Seele nicht erfüllt, kann man nie glücklich sein. Die Persönlichkeit hält für ihr Glücklichein nach anderen Dingen Ausschau und neigt dazu, unglücklich zu sein. Für die Persönlichkeit ist es erforderlich, der Seele im Inneren zuzuhören und entsprechend mitzuarbeiten, um das zugehörige Glück zu finden. Das Symbol der Fische zeigt sich für den Eingeweihten, für den Jünger und für den weltlichen Menschen auf verschiedene Weise. Es gibt drei Arten der Darstellung. (Einzelheiten sind im Kapitel 'Fische' in der SPIRITUELLEN ASTROLOGIE von Meister EK zu finden.)



Botschaft des Lehrers



Abschirmung

Zusammen mit uns existieren in unserem Körper die göttlichen und die diabolischen Intelligenzen. Abhängig von dem Weg, dem wir uns zuneigen, wird die zugehörige Gruppe gestärkt. Wenn man zu diabolischen Gedanken, Worten und Handlungen tendiert, dann herrscht das Diabolische vor. Wenn man dem Göttlichen in Gedanken, Worten und Taten zugeneigt ist, dann herrscht die göttliche Intelligenz vor. Erliegt man negativen Emotionen wie Furcht, Angst, Misstrauen, Zweifel, Abneigung usw., dann herrschen die Teufel. Es hängt viel von unserer Orientierung ab. Wie wir uns orientieren, so werden wir sein.

Sich *Yogis* anzuschließen und ihren Fußspuren zu folgen, befähigt, den goldenen Fußweg zu gehen, wodurch man die gegensätzlichen und widerstreitenden Kräfte neutralisiert. Jeder von uns sollte sich dessen gewahr sein und sich entsprechend ausrichten.

Man kann die Tür vor den diabolischen und teuflischen Gedanken schließen und dem guten Willen die Türen öffnen. Beständige Arbeit mit dem guten Willen wird um den Aspiranten herum eine Festung errichten, die den gegensätzlichen Kräften den Eintritt verwehren wird – auf diese Weise geschützt kann er vorwärts schreiten. Tägliche Innenschau und Rückschau befähigt dazu, das eigene Instrument zur Neutralität zu bringen und dem Pfad zu folgen. Im Allgemeinen sind die Diabolischen oder Teufel aggressiv und nutzen jeden möglichen Weg, um in den Aspiranten einzutreten, solange er nicht sicherstellt, sich durch Taten des guten Willens abzuschirmen.



GÎTÂ-UPANISHADE

– Lord *Krishna* –

Das Werk des Sehers

Durch Verinnerlichung häufig in den Bereich von *Brahman* einzutreten, was in der vorherigen *Sloka* erklärt wurde, neigt der *Sâdhaka* dazu, ein *Siddha*, ein Seher, zu sein. So sehr wie die Berührung von *Brahman* erfahren wird, so sehr werden die Unreinheiten aufgelöst, bis sie aufgebraucht sind. Solche Menschen bleiben DAS BIN ICH und führen Taten guten Willens gegenüber allen Lebewesen aus, die in ihre Aura eintreten und eine Wechselbeziehung herstellen. (5/25)

Kommentar:

Beständige Verinnerlichung und Visualisierung der Flamme des Lichts im eigenen Herzen oder in der Stirn befähigt den *Sâdhaka*, sich im Frieden niederzulassen, Gleichgewicht zu erleben, sich am Licht zu erfreuen und in die Richtung dieses Lichts zu gehen, sich mit ihm zu vereinen und Licht selbst zu werden. In dem Maße, wie die Berührung des Lichts empfangen wird, verschwindet die Dunkelheit im Inneren. Die Unreinheiten werden abgelassen und verschwinden langsam. Der *Sâdhaka* erfährt sich selbst als Licht. Auf diese Weise zu Licht geworden, verbreitet sich das Licht in die Umgebung. Es wählt nicht aus, diese zu erleuchten und jene nicht zu erleuchten. Wer immer in die Aura des Lichts kommt, wird erleuchtet. Es ist nicht das Licht, das erleuchtet; die Lebewesen und Objekte in seiner Aura werden einfach erleuchtet.

Auf diese Weise erleuchtet die Gegenwart des Sehers die Umgebung. Die Lebewesen, die häufig in diese Aura kommen, empfangen diese Erleuchtung. Der Seher unterliegt nicht der Verblendung, dass er die

Umgebung, die Gesellschaft oder die Nation erleuchtet. Dadurch, dass er zur Verfügung steht, wird die Umgebung erleuchtet.

In einem Raum befinden sich viele Gegenstände – wertvolle, nicht so wertvolle und wertlose. Wenn das Zimmer dunkel ist, dann ist keines dieser Objekte sichtbar. Ist das Zimmer jedoch erleuchtet, dann werden alle Dinge entsprechend ihrer Qualität erkennbar. Auf diese Weise verbreitet sich die Gegenwart eines Sehers in der Umgebung und hilft den Lebewesen, sich selbst zu erleuchten.

Seher gibt es zu allen Zeiten; sie leben, sie reisen herum und bleiben immer in Verbindung mit DAS. Aufgrund ihrer ewigen Verbindung mit DAS geschieht die Übertragung von Licht, wo immer sie sich bewegen, wo immer sie leben, was immer sie berühren und mit wem sie immer sprechen. Auch wenn sie nichts tun, werden die Menschen, die in ihrer Nähe sitzen, erleuchtet.

Die Arbeit eines Sehers ist es, zu sein. Sie glauben an das Sein und nicht an das Erleuchten anderer. Sie wissen, dass Erleuchtung geschieht. Sie müssen nicht erleuchten.

Solche Seher sind wahre Heiler – sie heilen alle, sie unterrichten alle, sie dienen allen, sie lieben alle. Sie bevorzugen nichts und sind nicht wählerisch.

Ein solcher Mensch ist ein wahrer *Sannyâsin* – ein Mensch, der sein persönliches Leben in den Dienst seiner Mitmenschen stellt.



Botschaft von Lord *Maitreya*

Gebote für *Sâdhakas*

Die Hierarchie veröffentlichte zum Nutzen der *Sâdhakas* einige Gebote. Die *Sâdhakas* täten gut daran, diese zu befolgen.

1. Wisse, dass der Name des Lehrers, dem du folgst, für dich der erhabenste Klang ist. Äußere ihn niemals unüberlegt oder so nebenbei. Dieser Klang seines Namens ist ein *Mantra*, das dich mit dem Lehrer verbindet. Die Verbindung zum Lehrer wird unterbrochen, wenn du seinen Namen häufig und auf herzlose Weise äuserst.
2. Lass nie jemanden im Stich, der von dir abhängig ist. Schenke ihm deine Mitarbeit so sehr und so umfangreich wie du kannst. Werde dabei nicht müde.
3. Wann immer sich eine Gelegenheit ergibt, informiere die Mitmenschen über den Zweck ihres Aufenthalts auf Erden.
4. Trenne dich sofort von Personen, die verächtlich von deinem Lehrer oder der Hierarchie sprechen. Wenn du dich nicht von ihnen trennst, wirst du vom Lehrer und der Hierarchie getrennt.
5. Bemühe dich so sehr wie möglich, den Lehren deines Lehrers zu folgen. Dein ehrliches Bemühen ermöglicht Transformation – ungeachtet deines Erfolgs oder Versagens. Die Lehrer beobachten die Aufrichtigkeit deines Bemühens und schauen nicht auf die Resultate deines Strebens.
6. Wenn du dich aufrichtig bemühst, dann wird ein Schleier nach dem anderen für dich gehoben, und zur rechten Zeit ist Isis entschleiert.
7. Die Hierarchie auf Erden ist so wahr, wie es eine Gurke auf der Erde gibt. Bezweifle niemals ihre Existenz.

Botschaft von Meister Morya

– Maruvu Maharshi –



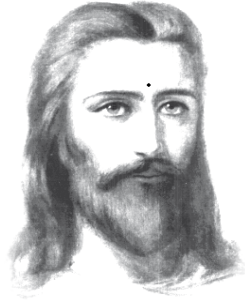
Armseliger Mut

Die Leute sagen: „Ich habe allen Mut zusammengenommen.“ Wo setzt man den Mut ein? Man setzt ihn zuerst in Gedanken ein. Stellt euch die Frage: „Bin ich wirklich und vollkommen mutig gewesen?“ Wann immer ihr denkt, dass ihr ausreichend und angemessen mutig gewesen seid, dann schau ich euch an und sehe mindestens sieben Löcher darin. Wenn euer mutiger Gedanke ein Gefäß des Mutes ist, dann finden sich darin mindestens sieben Löcher, die wir beobachten. Ihr seid nicht mutig genug. Kennt ihr die sieben Löcher?

Diese sind:

1. Furcht
2. Zweifel
3. Verwirrung
4. Eifersucht
5. Hass
6. Zorn
7. Illusion

Der Mut, den ihr ansammelt, und die Aufgabe, die ihr erledigen wollt, werden durch diese sieben Löcher zerstreut. Wie könnt ihr jemals Erfüllung finden? Wie sehr ihr auch den Bogen spannt, um den Pfeil abzuschließen, wie kann er das Ziel erreichen, wenn sich auf seinem Weg Felsbrocken befinden? Diese Felsbrocken sind in euch. Der Körper ist der erste Brocken. Lasst nicht zu, dass er zu schwer wird. Wenn er zur Schwere neigt, dann folgen die anderen sieben Felsbrocken, und ihr werdet in diesem Leben zu Fall gebracht.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Gefahren von Zweifel und Unglaube

Unglaube unterscheidet sich von Zweifel. Zweifel ist ein Zustand der Unschlüssigkeit. Unglaube ist bestimmend.

Ein Zweifler schwingt sich von einer Säule zur anderen. Er ist nicht fähig, leicht zu glauben. Jegliche Information, die er erhält, lässt in ihm augenblicklich einen Zweifel aufkommen. Die Zweifler lassen sich immer auf einen Kompromiss ein. Überzeugung ist nicht ihr Ding. Ihr Leben selbst bewegt sich mit abgelegten Gedanken. Es zeigt eine Bewegung, die sich ständig verschiebt. Aufgrund dieser nach vorn und hinten gerichteten Gedankenbewegungen und der damit verbundenen Energie ermüden Zweifler sehr leicht. Ihre Ermüdung liegt in ihrem übermäßigen Denken und in unzureichender Handlung begründet.

Die Gläubigen stehen auf einer anderen Plattform. Ihr Glaube ist ihre Stärke. Ihr Glaube ist ihr Geist. Sie arbeiten mit Begeisterung. Ihr Glaube hält auch die Aspiration lebendig und hoch. Gesegnet sind die Gläubigen. Zuerst neigen sie dazu, zu glauben, aber dann nehmen sie an ihrem Glauben entsprechende Anpassungen vor, falls sich die Dinge anders oder gegensätzlich darstellen. Ihr Denken bleibt kindlich. Kinder sind Gott nahe, dies gilt auch für die Kindlichen. Sie leben viel glücklicher als die Zweifler. „Diejenigen, die glauben, werden nicht zu Grunde gehen“, ist eine klassische Aussage.

Wenn die Zweifler ihrer Unschlüssigkeit müde werden, dann sammeln sie Informationen, die im Gegensatz zum Glauben stehen; und schließlich lassen sie sich im Unglauben nieder. Wenn Zweifel kris-

.../Fortsetzung auf der nächsten Seite unten

Botschaft von Meister *EK*



Anwendung

Jedem Vortrag und Studium muss die zugehörige Handlung folgen. Wenn das Wissen aus dem Studium und die Inspiration aus dem Vortrag nicht in Taten des guten Willens übertragen werden, kann keine Person jemals transformiert werden. Die Absicht des ganzen Studiums und der ganzen Verehrung liegt in der Selbsttransformation, Transzendenz und Transfiguration.

Viele studieren und verehren. Wenige transformieren ihr Leben, indem sie sich dem Pfad des guten Willens widmen. Wendet das an, was ihr studiert habt, und handelt unermüdlich.



Fortsetzung von der vorangehenden Seite (Botschaft von Meister *Kût Hûmi*):

tallisieren, dann entsteht Unglaube. Wenn man sich erst einmal im Unglauben befindet, dann ist es eine Wahnsinnsaufgabe, sich daraus wieder herauszuwinden. Unglaube ist wie ein Sumpf; fällt man hinein, kommt man nicht mehr heraus. Sie suchen auch keine Hilfe, da sie selbst an der Hilfe zweifeln.

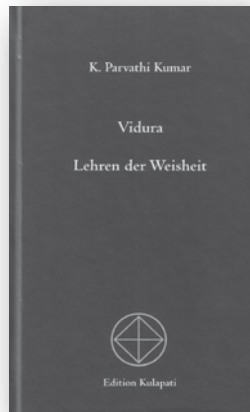
Sogar Lehrer können ihnen nicht helfen. Nur Mutter Natur hilft durch einen Schock, der die nötige Umkehr des Prozesses herbeiführt.



Vidura

Lehren der Weisheit

Man gilt als menschlich und männlich,
wenn man die Eifersucht überwunden hat,
jene beschützt, die von einem abhängig sind,
auf angenehme Weise spricht,
von den Menschen bewundert wird und
sich von niemandem beeinflussen lässt,
auch nicht von Frauen.

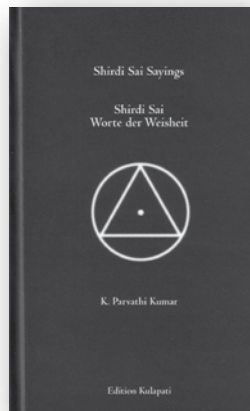


Shirdi Sai
Worte der Weisheit



Die Rekrutierung

Die Gnade Gottes
ergießt sich durch die verwirklichten Wesen und
führt zur Rekrutierung in den 'göttlichen Plan'.





Botschaft von Śrī Rāmākrishna

Lass nicht zu, dass dein *Guru* kritisiert wird

Höre nicht zu, wenn irgendjemand deinen *Guru* kritisiert oder tadelt.
Verlasse diesen Menschen sofort.



☉ → ☸ am 19. Februar 2012 um 7¹⁷ Uhr MEZ

(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

Gebet eines Laien

56



I built a golden temple
in my heart
for You
to stay forever and ever.

Ich errichte in meinem Herzen
einen goldenen Tempel für Dich,
in dem Du für immer
und ewig bleiben sollst.

Bestow Your presence in it
and fulfil!

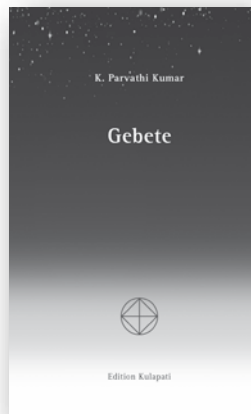
Lass mir darin Deine Gegenwart zu-
teil werden und verwirkliche Dich!

Fulfil Your plan,
staying in the golden temple.

Führe Deinen Plan aus, während Du
in dem goldenen Tempel verweilst.

I am at Your service.

Ich stelle mich Dir zur Verfügung.





Okkulte Meditationen

Meditation 63

**Π (Pi) is wisdom.
Wisdom is objectivity.
The power of π (Pi) is the power of thought.
Thought leads man to himself.**

Π (Pi) ist Weisheit.

Die Weisheit ist Objektivität.

Die Macht von π (Pi) ist die Macht des Gedankens.

Der Gedanke führt den Mensch zu sich selbst.

Kommentar:

Π (Pi) ist Weisheit, und die Weisheit ist der Weg zwischen Mensch und Gott. Sie zeigt auch die Beziehung zwischen beiden. Symbolisch wird sie als jene Linie beschrieben, die das Zentrum mit dem Kreisumfang verbindet. Mathematisch wird sie als 'einundzwanzig plus geteilt durch sieben' ($21+ : 7$) dargestellt. Es gibt sieben Prinzipien, 21 Qualitäten, und das Plus (+) weist auf mehr als Null und weniger als Eins hin. Dies wird vom Menschen, dem ICH-BIN-Bewusstsein, verkörpert.

Rajas, *Tamas* und *Sattva*, die drei Qualitäten des Gewahrseins, werden mit ihren sieben Ebenen multipliziert. Es gibt sieben Existenzebenen und drei Qualitäten, die mit jeder Existenzebene in Beziehung stehen. Sie bringen die 21 Qualitäten hervor, in denen der Mensch lebt. Damit er sich selbst erkennt, muss er die sieben Ebenen seiner Existenz und die drei Qualitäten erleben.

Auf jeder dieser Ebenen binden die Qualitäten den Menschen. Er muss aus den drei Qualitäten ein gleichseitiges Dreieck erschaffen, um den

Mittelpunkt dieses Dreiecks zu finden, so dass er von jenem Mittelpunkt aus auf die höhere Gewahrseinebene gelangen kann. Wenn er auf diese Weise mit jedem Dreieck arbeitet und jedes Mal durch den Dreiecksmittelpunkt hervorkommt, kann er das reine Bewusstseinsstadium jenseits der drei Qualitäten erreichen. Jenes reine Bewusstsein ist das Stadium, in dem er erkennt: „Ich bin das Licht jenseits der Qualitäten, jenseits der Illusion der Qualitäten, die Unwissenheit genannt wird.“ Dieses Stadium ist die reine, bewusste Existenz, über der die reine Existenz steht. Im reinen Bewusstseinsstadium ist das Bewusstsein bzw. das Gewahrsein verborgen.

Das Bewusstsein tritt aus seinem subjektiven Zustand hervor und geht in die Objektivität über. Danach entfaltet es sich weiter in drei Qualitäten sowie sieben Ebenen mit den drei Qualitäten. Auf diese Weise arbeitet das Bewusstsein die Schöpfung und den Menschen von der Subjektivität zur Objektivität unter der Mitwirkung der reinen Existenz heraus.

Weisheit ist Kosmogenerese und Anthropogenerese: die Weisheit von der Entstehung der Schöpfung und des Menschen. Sie ist nichts anderes als das Werk des Bewusstseins von der Subjektivität zur Objektivität und von der Objektivität zur Subjektivität. Von den Griechen wurde diese Weisheit π (Pi) genannt, im Sanskrit heißt sie Vyâsa. Sie ist der Weg zur Wahrheit. Durch die Macht des Denkens kann man sie erreichen, und der Mensch besitzt diese Macht. Die menschliche Gedankenkraft nennt man π (Pi). Sie führt den Menschen zu sich selbst.

Für das reine Bewusstsein ist die Weisheit das Mittel, um die drei Qualitäten und die sieben Ebenen nach außen in die Objektivität zu bringen. Dem weltlichen Menschen bleibt diese Weisheit subjektiv und verborgen. Doch wenn er auf dem Pfad fortschreitet, objektiviert sich für ihn so viel Weisheit, wie er erkannt hat. Und wenn er immer tiefer in sein Wesen hineingeht, werden die inneren zu äußeren Bereichen. Auf diese Weise wird für einen weisen Menschen die Weisheit objektiv, während sie für einen Unwissenden subjektiv ist. Für das reine Bewusstsein ist die Weisheit objektiv.



Jüngerschaft

Weltliche Wege der Jünger

Man muss sich keine Sorgen machen, wenn man nicht fähig ist, eine okkulte Wissenschaft zu erlernen, um anderen zu helfen. Man kann ein Ausbilder für *Mantren*, für *Yoga* und für sachliche Dinge sein. Diese Wissenschaften werden auch für den Pfad der Jüngerschaft empfohlen; man kann ihnen folgen, um Erfüllung zu erlangen.

Niemand kann andere reich oder arm machen. Entsprechend ihrem *Karma* aus der Vergangenheit kommen Reichtum und Armut zu den Menschen. Intelligente Menschen sorgen für ihren Lebensunterhalt, indem sie entweder zukünftigen Reichtum oder zukünftige Armut prophezeien. Was auch immer sie prophezeien, sie werden dafür bezahlt. Wer durch die Prophezeiung reich wird, zahlt freudig und im Überfluss. Wer arm wird und Schwierigkeiten begegnet, zahlt aus Dankbarkeit für die gegebene Warnung. Es liegt nicht an der Prophezeiung, ob jemand reich oder arm wird, es liegt am Menschen selbst. Dennoch bezahlen die Leute jene, die Vorhersagen machen. Dies ist ein Wunder dieser Welt.

Es gibt andere, die noch nicht einmal prophezeien. Sie bewahren ihr Schweigen und lächeln, wenn sie gefragt werden. Die Besucher begegnen den Schweigenden mit Dankbarkeit. Einige sagen: „*Swâmîji* hat gelächelt, daher hatte mein Projekt Erfolg.“ Andere sagen: „*Swâmîji* lächelte gelassen, daher ist mein Projekt gescheitert. Sein philosophisches Lächeln hat darauf hingedeutet.“

Dann gibt es noch eine andere Kategorie – sie sind darauf aus, anderen zuzuhören, bewahren die Informationen, und wenn die zugehörige Person kommt, sprechen sie aufgrund der Informationen, die sie zuvor gesammelt haben. Der Besucher denkt: „*Swâmîji* weiß alles. Er wusste es bereits, bevor ich es ihm erzählte.“

Es gibt Astrologen, die die längste mögliche Lebensspanne vorhersagen, damit niemand nachfragen kann, weil der Fragende zuvor gestorben ist. Er zahlt, weil er sich in Gedanken an das lange Leben wohl fühlt. Solche Astrologen werden sogar respektiert.

Wenn ein Paar kommt und fragt, ob sie einen Jungen oder ein Mädchen bekommen, dann gibt es einige weise Menschen, die jedem

Elternteil eine unterschiedliche Auskunft geben, so dass einer der beiden immer dankbar ist.

Dieses sind die weltlichen Wege der Jünger. Arm sind jene, die vom Geld anderer leben und sich mit weltlicher Intelligenz durchschlagen. Solche sind Pseudo-Jünger.

Ein Jünger



Fische-Vollmond am 8. März 2012 um 10^{3Z} Uhr MEZ
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)



Blätter aus dem *Ashram*

64

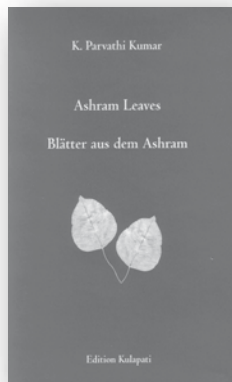
Barmherzigkeit – das Tor

Barmherzigkeit gegenüber Geschöpfen gipfelt in der Wertschätzung durch den Herrn in der Form: *Vasudeva*, dem Bewohner der Formen.

Infolgedessen wird der Barmherzige in die Gegenwart eines Meisters der Weisheit gezogen und durch seine Vermittlung dazu befähigt, die Gegenwart Gottes zu erfahren. Lässt uns nicht die Welle, die die sandigen Ufer erreicht, den Geschmack des Meeres erfahren? Ist die Welle nicht eine Ausdrucksform des Meeres? Das Meer erreicht uns in der Form der Welle.

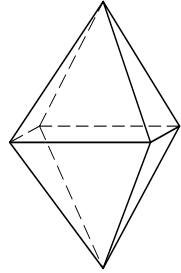
Die Gegenwart Gottes durch die Vermittlung des Meisters erhebt den Menschen aus dem Zustand der Persönlichkeit in den Zustand der Seele. Dieser Prozess ist natürlich und wohltuend und keine Phantasterei. Erhebt nicht die Gegenwart eines Magneten das Eisenstück in den Zustand eines Magneten?

Barmherzigkeit ist das Tor!



Rudra

(Teil 65)



Rudra und *Daksha*

Während der dritten Wurzelrasse, als die Seelen ihre Persönlichkeit und Individualität erlangten, leugnete *Daksha*, ein *Prajâpati*, die Existenz des universalen Bewusstseins und erklärte sich selbst zum Gott. Dieser Persönlichkeitszug ist der letzte Schleier für das ICH BIN des Menschen, um das ICH BIN Gottes zu erfahren. Für alle Persönlichkeitshandlungen ist dieser Prototyp die Grundlage. Er brüstet sich mit Stolz über all die Geschicklichkeiten und Fähigkeiten des Persönlichkeitsmenschen, bis das Tier des Menschen geopfert wird, bis diese Persönlichkeit auf dem Altar Gottes geopfert wird, der die alleinige Grundlage der individuellen Existenz des Lebens und der Intelligenz ist. Den *Purânen* entsprechend zerstört *Rudra* diesen Persönlichkeitszug, wodurch der Menschensohn fähig wird, sich als Gottessohn zu erkennen. In den *Purânen* ist die Geschichte von *Daksha* eine der bekannten Geschichten, in der *Rudra* den Kopf von *Daksha* abschlägt und ihm den Kopf eines Widders aufsetzt. Danach regiert *Daksha* das Sonnensystem mit den solaren Zyklen beginnend mit dem Sonnenzeichen Widder, dessen Symbol der Widder ist.

Rudra zerstört den Stolz und Egoismus der Persönlichkeit und errettet die Seele vom Tod.

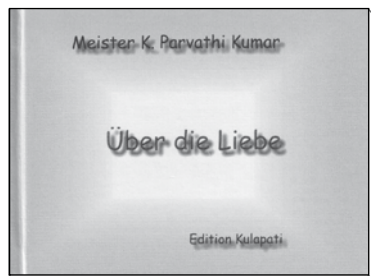
In ähnlicher Weise erzählen die *Purânen*, dass *Rudra* den Kopf eines Kindes durch den Kopf eines Elefanten ersetzt. Auch das ist symbolisch für den Sohn des Menschen, der in einen Gottessohn verwandelt wird. So heißt das Ritual: der Kopf wird abgeschnitten, die Zunge herausgerissen und der Körper den Geiern vorgeworfen. Das ist eine große Einweihung, die an anderer Stelle erklärt wird.



Über die Liebe

60

Liebe baut auf und schützt.
Liebe ist bewahrend und
trotzdem immer frisch.

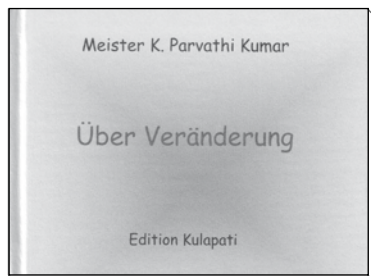




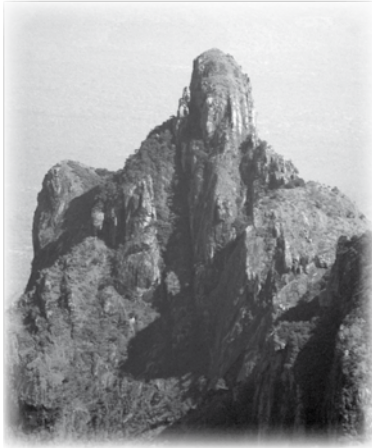
Über Veränderung

60

Ein dezentralisierter Plan ermöglicht
eine bessere Durchführung des Neuen.
'Zentrum überall, Peripherie nirgendwo',
lautet der Wassermann-Ausspruch.



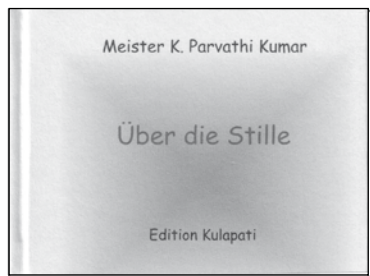
* Aus dem Buch ÜBER VERÄNDERUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



Über die Stille

60

Stille ist das Gegenmittel
gegen die vielen Gedanken,
die dich in Besitz nehmen.
Stille ist Gedanken-Fasten.



Hymne an *Agni*

61



तमग्ने पास्युत तं पिपर्षि यस्त आनट् कवये शूर धीतिम्
यज्ञस्य वा निशितिं वोदितिं वा तमित्पुणक्षि शवसोत राया

*Tamagne Pâsyuta Tam Piparshi Yasta
Ânat Kavaye Sûra Dhîtim
Yajnasya Vâ Nišitam Voditam Vâ
Tamitprunakshi Šavasota Râyâ*

Bedeutung:

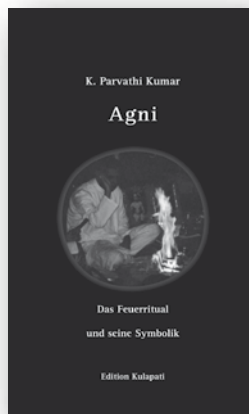
Oh, tapferer *Agni*! Du bist hellichtig. Du schützt alle, die dich verehren, auch aus der Ferne. Du erfüllst ihre Arbeiten. Wer für den guten Willen lebt und das Feuerritual ausführt, dem werden Wohlstand und Stärke zuteil werden. Du machst aus ihm einen erfüllten Menschen.

Kommentar:

Das kosmische Feuer *Agni* steht an erster Stelle unter den Tapferen. *Šiva*, die Verkörperung von *Agni*, ist unbezwingbar. Seine Tapferkeit übertrifft jede Vorstellungskraft. Lord *Agni* durchdringt die drei Welten von Materie, Kraft und Bewusstsein, und daher sieht und hört er jeden, der ihn verehrt. Er erfüllt die Bedürfnisse all jener, die ihn verehren. Darüber hinaus inspiriert er sie zu einem Leben des guten Willens. Dadurch neigen die Verehrenden dazu, nur noch für die Arbeit des guten Willens zu

leben. So sehr sich jemand dem Werk des guten Willens widmet, so sehr lässt der Herr ihm Fähigkeiten, Gelegenheiten, Wohlstand und Stärke zuteil werden, um seine Aufgaben zu erfüllen.

Ein regelmäßiger Feuerverehrer erfüllt jede Aufgabe, die ihm anvertraut wird. In der Erfüllung der Aufgaben erzeugt er guten Willen und Liebe und transformiert sich gleichzeitig selbst.



Invokation der violetten Flamme

53



Master *Namaskâram*

Prepare us to be
the New Group of World Servers.

Bereite uns darauf vor, die Neue
Gruppe der Weltdiener zu sein.

Prepare us, we pray.

Mach uns bereit, beten wir.

Prayer is the single means
left to us.

Das Gebet ist das einzige Mittel,
das uns geblieben ist.

Meditation, we can not.

Meditation – können wir nicht.

Alignment, we can not.

Ausrichtung – können wir nicht.

Yoga, we conceive not.

Yoga – begreifen wir nicht.

We pray, prepare us!

Wir beten: Mach uns bereit!

Prepare us!

Mach uns bereit!



Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten

Frage:

Lieber Meister, was ist der Heilige Geist, von dem wir Christen sprechen? Gibt es in anderen Theologien etwas, das ihm gleicht?

Antwort:

Lieber Bruder, der Heilige Geist ist der innewohnende allgegenwärtige Gott, der bei dir und in dir ist. Der allgegenwärtige Gott ist auch der Bewohner der Menschen. Ein Jünger ist jemand, der mit dem Gott innen und außen in Berührung ist. Der Jünger handelt gemäß den Anweisungen, die entweder von dem Gott im Inneren oder von dem Gott im Äußeren zu ihm kommen. Auf diese Weise wurde Jesus Christus vom Heiligen Geist geführt. Dasselbe gilt für jeden Sohn Gottes. Jüngerschaft bedeutet, sich auf den Gott im Inneren und Äußeren zu beziehen und einen Kontakt aufzubauen. Wer solch einen Kontakt erlangt hat, wird auch als der Gesalbte bezeichnet. In den Schriften des Ostens wird solch ein Jünger *Bhâgavata* genannt. Jünger, die diese Verbindung mit Gott errichtet haben, sehen den inneren Gott, entwickeln die Fähigkeit, ihm zuzuhören und arbeiten entsprechend den Anweisungen, die aus dem Inneren kommen. Wenn sie in der Objektivität sehen, hören und in Beziehung treten, neigen sie auch dazu, den allgegenwärtigen Gott zu sehen, wie er in der Umgebung und in den Menschen der Umgebung anwesend ist. Wenn andere sprechen, hören sie dem allgegenwärtigen Gott zu. Wenn sie mit ihnen in Beziehung treten, vergessen sie den allgegenwärtigen Gott nicht.

Der allgegenwärtige Gott, der auch der innewohnende Gott ist, wird in der östlichen Theologie auch als *Vasudeva* bezeichnet. *Vasudeva* bedeutet 'innewohnender Gott'. Er wird auch *Antaryâmi* genannt, weil

er allgegenwärtig ist. Ferner wird er *Iřwara* genannt, der Meister, der alles durchdringt und in allem existiert.

Die Eltern von Jesus Christus, Maria und Joseph, wirkten in solch einer Verbindung mit dem allgegenwärtigen Gott. Sie lehrten ihr Kind, auf welche Weise es die Verbindung zu diesem allgegenwärtigen Gott errichten kann.

Jesus Christus bezieht sich auf den Heiligen Geist und sein weißes Gewand, das ihn umgab. Er spricht vom Vater im Himmel und bezieht sich damit auf *Brahman*, den Absoluten Gott.

☆ ☆ ☆

Liebe
ist das Gegenmittel von Macht.
Macht ist Illusion.
Liebe ist wahre Macht.
Möge Liebe vorherrschen.



Agni – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers

Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK
(Teil 4)*

2. Das Studium der 'Abhandlung über Kosmisches Feuer' Meister *Djwhal Khul* und die *Agni Sûktas*

Die *Agni Sûktas* werden in der *Rig Veda* gegeben. Die *Rig Veda* ist eine der vier *Veden* und beginnt mit der *Sûkta* über das Feuer. Sie sagt: „*Agni mile puro hitam.*“ Lasst uns den Herrn verehren, der der Wegbereiter ist! Lasst uns den Herrn aller Opfer verehren! Lasst uns den Herrn aller Rituale verehren!

Die 'Abhandlung über Kosmisches Feuer' ist ein Kommentar zu diesen *Sûktas*, d. h. Meister *Djwhal Khul* hat diese *Sûktas* durch Alice A. Bailey gegeben. Also verbeugen wir uns vor Frau Bailey, der wir verdanken, dass wir sie erhalten haben. Und wir verbeugen uns vor Meister *Djwhal Khul*, der uns diese *Sûktas* durch Alice A. Bailey gegeben hat. Außerdem sollten wir unsere Verehrung gegenüber Meister *Morya* zum Ausdruck bringen, der diese *Sûktas* Meister *Djwhal Khul* lehrte.

Die östlichen Schriften sagen eindeutig, dass Meister *Djwhal Khul* in den *Ashram* des ersten Strahls aufgenommen wurde, um die *Agni Sûktas* zu lernen. Auf diese Weise wurde Meister *Djwhal Khul* in die Arbeit des ersten Strahls eingeweiht. Mit großer Leichtigkeit arbeitet Meister *Djwhal Khul* mit dem ersten Strahl und mit dem zweiten Strahl. Übrigens arbeitet jeder Meister der Weisheit mit allen Strahlen.

Meister *Djwhal Khul* ist ein Lieblingsjünger von Meister *Morya* und Meister *Kût Hûmi* und errichtete ein Dreieck der Weisheit mit den *Nilagiris* (Blauen Berge), wo er die Astrologie unseres Systems und auch die Astronomie lernte. Er ist der Meister, der die Energie der Synthese auf dem Planeten ausführt. Als die Energie den Planeten besuchte, beeilte er sich, die Energie in ein Netzwerk einzubringen, und er ist der Erste in der

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Herausgabe der Energie durch die Bücher, die er H.P.B. und Alice A. Bailey diktierte. Des Weiteren drängte er die Menschheit zum Gruppenleben.

So lasst uns unsere Verehrung gegenüber Meister *Morya*, Meister *Djwhal Khul* und Alice A. Bailey zum Ausdruck bringen, die uns die Weisheit in einer verständlichen Sprache übermittelten.

Für die *Rig Veda* gibt es keinen Autor, weil es sich um *Apurusheas* handelt, um die unpersönliche Weisheit. Da sie unpersönlich empfangen wurde, haben die Autoren die Weisheit nicht mit ihrem Namen gekennzeichnet. Wir wollen immer unseren Namen unter eine Weisheit setzen, die möglicherweise von Meister *EK* oder Meister *DK* gegeben wurde. Die Meister der Weisheit geben die uralte Weisheit heraus und wissen, dass die Weisheit älter ist als sie selbst – und wir können nicht ihr Schöpfer oder Autor sein. Bestenfalls können wir die Weisheit verstehen und Kanäle für die Weisheit sein. Wenn man dies verstanden hat, wird es niemand wagen, seine Unterschrift unter die Weisheit zu setzen. Wenn die Weisheit ewig existiert und sie durch uns geströmt ist und wir in diesem Prozess erleuchtet wurden, dann können wir nicht sagen, dass wir ihre Autoren sind. Daher ist die Wahrheit der Weisheit, dass niemand ihr Autor ist. Wenn also jemand eine Autorschaft gegenüber den Schriften erhebt, dann versteht, dass er die Schriften nicht verstanden hat.

Aus diesem Grund werden viele östliche Schriften *Apurusheas* genannt. *Purusha* bedeutet 'Person', *Apurusha* bedeutet 'keine Person'. So sind sie alle 'keine Personen', die die *Veden*, die *Upanishaden* und die *Brahmanas* an das Licht gebracht haben. Sie werden einfach herausgegeben, weil sie bereits vorhanden sind. Und niemand besitzt sie. Die *Rig Veda* hat sich entschieden, sich auf diese Weise selbst zu verbreiten, und als ihre Kanäle dienen die Meister und ihre Jünger.

Mit diesem Hintergrund werden wir uns um ein Verständnis für *Agni* bemühen. Und jene, die *Agni* lernen und praktizieren möchten, sollten das Versprechen geben, dass sie langsam die zwei in eine vereinen werden – die zwei Zungen zu einer machen. Daher ist ein Adler gegenüber einer Schlange sehr brutal. Er mag die Doppelzüngigen nicht. Seht, ein Meister der Weisheit wird mit einem Adler verglichen und ein durchschnittlicher Mensch mit einer doppelzüngigen Schlange. Sogar die Astrologie sagt uns, dass wir in umgekehrter Richtung den Stier durch den Skorpion erreichen. Und aus der Schlange wird eine geflügelte Schlange, d. h. ein Vogel. .../wird fortgesetzt



Meister *EK*

VISHNU PURÂNA

27

Kapitel VIII Die Schöpfungsebenen

Die ganze Schöpfung gehört hauptsächlich drei Ebenen an:

1. Die *Âditya* Ebene oder die Ebene der Ausstrahlung.
2. Die *Rudra* Ebene oder die Ebene der Schwingung.
3. Die *Vasu* Ebene oder die Ebene der Materialisation.

Die *Rudra* Manifestationen sind wiederum von zwei Arten: göttlich und diabolisch. Die zweite Art erzeugt die Ursachen für die individuelle Zerstörung durch Motive und Ereignisse. Zerstörung auf der niederen Ebene ist nur ein Teil der Auflösung auf der höheren Ebene (*Pralaya*) und geschieht in Übereinstimmung mit den Gesetzen der Periodizität und Pulsierung. *Pralaya* auf der individuellen Ebene manifestiert sich als Kampf, Mord, Krankheit, Krieg und Katastrophen.

Die Stammeltern dieser Schöpfung sind immer die folgenden:

1. *Daksha*
2. *Marîchi*
3. *Bhrigu*
4. *Angiras*
5. *Pulasthya*
6. *Pulaha*
7. *Krathu*
8. *Athri*
9. *Vasiṣṭha*

Sie sind die Ursachen für das Herabkommen der Schöpfung. Die *Manus* und ihre Nachkommen sind Patriarchen, die Tapferkeit besitzen, um die Macht zu schützen und zu regieren. Sie sind die Erhalter des guten Pfades und immer heroisch. Sie sind der Grund, dass die Schöpfung im Gleichgewicht fortbesteht.



Drei Seiten für Jugendliche

Ethik*

Hüte dich davor,
 einem Geizhals zu dienen,
 Freundschaft mit schlechten Menschen zu pflegen,
 allein im Wald herumzulaufen,
 und auf selbstsüchtige Weise mit dem 'Tempel' umzugehen.



Editorial aus der monatlichen Website** JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 73)

Liebe Jugend,

Ein Freund ist jemand, der bereit ist, einen Rat zu geben, wenn er danach gefragt wird. Es ist ein Mensch, der rechtmäßig handelt, der nicht zögert, dich zu korrigieren, wenn du dich nicht richtig verhalten hast und der bereit ist, dich zu heilen, wenn es dir innerlich nicht gut geht.

Schau dich um, ob du von solchen Freunden umgeben bist. Sogar wenn du nur einen hast, bist du wohlhabend. Verstehe, dass nicht alle,

* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

** Siehe www.jugendforum-mithila.de, Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

mit denen du deine Freude teilst, dich unterhältst, zusammen spielst und mit denen du zusammen unterwegs bist, notwendigerweise diesen Test der Freundlichkeit bestehen müssen.

Verschwende keine Zeit mit Kollegen und Freunden, die den oben aufgeführten Charaktereigenschaften nicht entsprechen können.



Geschichten für Jugendliche

Freiheitsmusik

Padmaka wanderte durch die Straßen, sang *Buddhas* Lieder und bettelte mit einer Schale um Körner zum Essen.

Bahadur beobachtete ihn und sagte: „Du musst ein Narr sein, weil du das Getreide, das deine Nahrung ist, an diese wilden Vögel verfütterst. Die Vögel fressen deine Körner und fliegen dann weg.“

Padmaka: „Nein, sie fliegen nicht weg. Die Erde ist rund, und sie müssen zu mir zurückkommen. Das ist die Wahrheit.“

Bahadur: „Auch ich füttere Vögel. Meine Vögel leben in Türmen mit Taubenschlägen auf meinen Gütern. Dort werden die Vögel geboren. Ich füttere sie, wenn sie noch ganz jung sind, und sobald ihnen Flügel wachsen, stutze ich ihre Federn. So können sie nicht entkommen. Jeden Abend werfe ich sie in die Luft. Sie fliegen und drehen ihre Runden in kleinen Kreisen. Dann kehren sie in die Schläge zurück und finden Körner zum Fressen vor. Du fütterst heimatlose Vögel, die wegfliegen. Glaubst du wirklich, dass sie wiederkommen?“

Padmaka: „Wegfliegen ist im Reich des Herrn der Liebe nicht möglich. Sie fliegen am Himmelsgewölbe und kehren eines Tages wieder zurück. Sie können nicht entkommen, weil sie mit der Erde verheiratet sind.“

Bahadur: „Wie kannst du hoffen, dass sie zu dir zurückkehren, wenn du keine Kontrolle über sie hast?“

Padmaka: „Kannst du erklären, wie sie zu mir kommen, obwohl ich keine Kontrolle über sie habe? Sie kommen von *Buddha* und sie kehren zu ihm zurück.“

Bahadur lächelte: „Wenn dein Herr da ist, warum gibst du dir dann solche Mühe, die Körner zu erbetteln und diese wilden Gesellen zu füttern, die deinem Herrn gehören?“

Padmaka voller Mitleid: „Glaubst du, du hättest deine Vögel erschaffen? Welches Recht hast du, sie unter Kontrolle zu halten und ihre Federn zu stutzen? Hast du noch nicht bemerkt, dass deine Vögel krank werden, schließlich eingehen und ihre Zahl täglich geringer wird? Die Anzahl meiner Vögel ist unbegrenzt und sie sind gesund.“

Bahadur wurde nachdenklich und fragte nach dem Grund.

Padmaka antwortete: „Der Grund ist Besitz. Du besitzt deine Vögel. Ich besitze meine Vögel nicht und deshalb leben sie in voller Lebenskraft, Jugendlichkeit und Gesundheit.“

Am westlichen Himmel ging sanft die Sonne unter. Padmaka ging zu seiner Einsiedelei zurück. Melodiöse Flötenmusik glitt weich aus seiner kleinen Flöte herab auf die Stadt in der Nähe. Mitgefühl strömte mit der Flötenmusik. Dunkelheit war kein Hindernis. Die Bewohner der Stadt fielen in Trance. Sie lernten nach und nach, die Gewalt über die Herzen ihrer Mit-Wesen loszulassen. Alles war die Botschaft der Musik durch das Mittel des Klanges.

Aus: Ekkirala Krishnamacharya, WEISHEITSGESCHICHTEN, Edition Kulapati 2004, Seiten 141-147 (gekürzt)

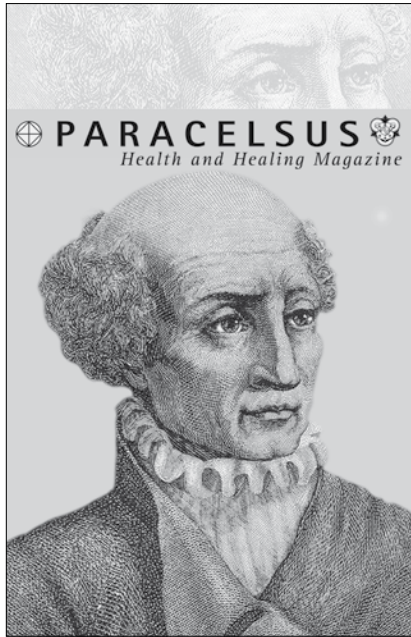
zusammengestellt von Dr. Barbara Kleyböcker

Bild zur Symbolik von Fische 𐌆

Die Mutter, die Erde durch die Gnade ihres Blicks segnend



Die Fische stellen das spirituelle Entkommen vor dem Tod dar. In diesem Zeichen ist das Geheimnis der Langlebigkeit verborgen. Die beiden Fische dienen als die zwei anmutigen Augen der erhöhten Mutter-Natur (*Minakshi*). Ein Jünger, der in diesem Zeichen geboren ist oder unter seinen Einfluss kommt, kann durch die Augen Gnade empfangen und übermitteln. Man sagt, dass die Larven eines bestimmten Meeresfisches durch den Blick ihrer Mutter ausgebrütet werden. Das Segnen durch die Gnade des Blicks ist eine der Fähigkeiten, die ein Jünger dieses Zeichens erbt.



Editorial Nr. 90 im PH&H Nr. 5/VIII*
von Dr. K. Parvathi Kumar

Anregungen für eine gesunde Nachkommenschaft

Kinder dürfen nicht zu Opfern igno-
ranter Entwicklungen werden. Sie
müssen geschützt und unter harmo-
nischen Bedingungen aufgezogen
werden, so dass in der Nachwelt
eine gesunde Gemeinschaft ent-
steht. Doch die Eltern sind sich die-
ser Dinge kaum bewusst. Sie sind
nicht aufmerksam genug, um in

den Kindern genügend Lebenskraft
durch rechte Gewohnheiten zu ent-
wickeln. Die meisten Mütter un-
terstützen ihre Kinder, wenn diese
in den Morgenstunden schlafen
möchten. Aber dies ist die erste
Handlung mütterlicher Unwissen-
heit. Mütter mit entsprechendem
Bewusstsein arbeiten vom Beginn
der Schwangerschaft für die Ge-
sundheit ihrer Kinder. Solange die
Frauen sich der Gesundheitsprin-
zipien in der Natur nicht bewusst
sind, kann nicht viel übermittelt
werden, um eine gesunde Nach-
kommenschaft großzuziehen. Die
Weisen denken an morgen, wenn
die Sonne heute bereits untergeht.
Die Gegenwart kann nicht verän-
dert werden, aber man kann eine
gute Saat für die Zukunft aussäen.

Kreißsäle und Entbindungsstati-
onen in den Krankenhäusern müs-
sen nicht nur sauber und ruhig
sein, sondern in ihnen sollte auch
leichte, fließende Musik zu hören
sein. Dies ermöglicht die Einstim-
mung auf den Rhythmus der Mu-
sik, die die Energiesysteme der
Neugeborenen harmonisiert. Duf-
tende Blumen kann man hier und
da dezent hinstellen. Dies trägt zu
Gesundheit und Harmonie bei.

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln
Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

Die Kinder sollten von ihren Müttern gestillt werden. In unserer Zeit wird dies als gesunde Praxis wiederentdeckt. Neugeborene dürfen nicht plötzlichen und lauten Tönen oder Geräuschen ausgesetzt sein. Die Mütter täten gut daran, wenn sie in den ersten Lebensmonaten ihrer Babys kein allzu reges gesellschaftliches Leben führen, nicht allzu häufig an gesellschaftlichen Veranstaltungen teilnehmen und nicht zu viel auf Reisen gehen. Wenn die Kinder heranwachsen, sollten sie sich genügend an der frischen Luft und in der Sonne aufhalten und an gesunde Ernährung herangeführt werden. Ab dem fünften Lebensjahr sollten sie mit harmonischen Klängen und Farben sowie mit vorbereitenden *Yoga-Āsanas* vertraut gemacht werden.

Yoga-Āsanas machen den Körper elastisch und gelenkig. Außerdem stärken sie die Lebenskraft in den zarten Körpern der Kinder.

Mütter sollten die notwendige Ausbildung erhalten, so dass sie die richtige und gesunde Entwicklung ihrer Kinder fördern können, durch die die Kinder eine starke Grundlage und Widerstandskraft gegenüber Krankheiten bekommen.

☆ ☆ ☆

Die ursprüngliche Identität
wiederzuerlangen,
ist der Zweck der Weisheit

Der Kosmische Mensch (Teil 11)*

Vorträge in Visakhapatnam im Januar 2011 von Meister KPK

Das RĀMĀYANA beschreibt die vierfältige Herabkunft des Kosmischen Menschen. Dass dies ein Schlüssel ist, wissen viele Menschen nicht.

Der Kosmische Mensch manifestiert sich als vier Brüder:

1. Der erste Bruder *Râma* repräsentiert den Ursprung, *Brahman*.
2. Der zweite Bruder *Lakshmana* repräsentiert die Willenskraft.
3. Der dritte Bruder *Bharata* repräsentiert das Herzprinzip, *Buddhi*.
4. Der vierte Bruder *Šatrughna* repräsentiert *Chitta*, das Denkprinzip.

Auch die Verteilung wird im RĀMĀYANA auch sehr klar benannt. Von der Gesamtheit des Kosmischen Menschen gingen

- 50 % zu *Râma*,
- 25 % zu *Lakshmana*,
- 12,5 % zu *Bharata* und
- 12,5 % zu *Šatrughna*.

In uns ist der Ursprung dreimal so groß wie das Ego-Bewusstsein. Aber er ist achtmal größer als das *buddhische* und mentale Bewusstsein.

Ebenso waren die *Pândavas* bei ihrem Hervortreten drei Brüder und ein Zwillingenpaar. Sie waren auch zu viert:

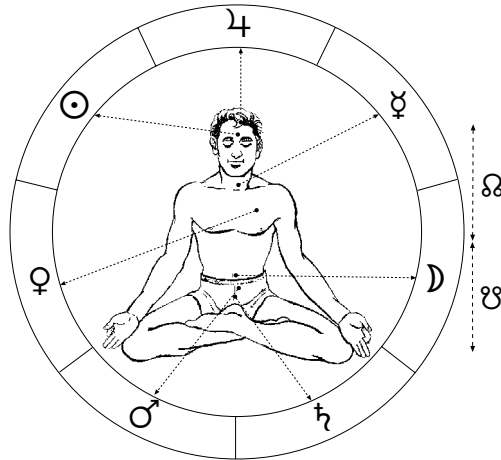
1. *Yudhishthira* repräsentiert die Existenz,
2. *Bhîma* repräsentiert die Kraft,
3. *Arjuna* repräsentiert *Buddhi* und
4. die Zwillinge *Nakula* und *Sahadeva* repräsentieren das Denkvermögen.

Diese vier Aspekte finden wir auch in der Geschichte von *Krishna*:

1. *Krishna* repräsentiert *Brahman*, den Ursprung;
2. sein Bruder *Balarâma* repräsentiert die Kraft, das Ego;
3. *Krishnas* Sohn *Pradyumna* repräsentiert den *buddhischen* Aspekt und
4. *Krishnas* Enkel, *Pradyumnas* Sohn, *Aniruddha* repräsentiert das Denkvermögen.

Auf diese Weise kommt der Kosmische Mensch in seinem vierfältigen Aspekt herab. Auch in uns muss die Ausrichtung zwischen *Manas*, *Buddhi*,

Âtma und *Paramâtma* stattfinden. *Âtma* bedeutet Seele, *Paramâtma* bedeutet Überseele. Diese vier müssen ausgerichtet werden, so dass sich in dieser Ausrichtung die kosmischen Intelligenzen manifestieren können. Ihre Kraft wird sich manifestieren, und ihre Kraft bringt rechte Regulierung. Daher wird uns geraten, dass wir auf die *Sushumnâ*-Säule mit dem *Sahasrâra*-Zentrum, *Âjnâ*-Zentrum und Herzzentrum bis zum Solarplexus meditieren.



Normalerweise wird dem Schüler empfohlen auf die sieben planetarischen Zentren zu kontemplieren. Man beginnt mit

1. Jupiter im *Sahasrâra*

Da Jupiter die Ausdehnung des Bewusstseins ist, tritt ein größeres Verständnis ein, wenn wir Jupiter im Kopf meditieren.

2. Sonne im *Âjnâ*-Zentrum

Das *Âjnâ*-Zentrum befindet sich in der Stirn und für die Sonne ist es der erhabenste Ort. Kontempliert daher auf die strahlende Sonnenkugel im *Âjnâ*.

3. Merkur im Kehlzentrum

Die Sprache ist voller Weisheit, magnetisch und strahlend. Sie bringt Harmonie und keinen Konflikt. Ist Merkur im Kehlzentrum, dann hat man die bei weitem beste Sprache. Man wählt die richtigen Worte, baut gute Sätze und bringt Äußerungen hervor, die Licht, aber keine Verwirrung und keinen Konflikt verbreiten.

4. Venus im Herzzentrum

Venus schenkt Freude, Schönheit, Seligkeit und Ausgeglichenheit.

5. Mond im Solarplexus

Mond reflektiert in die Objektivität und auch in die Subjektivität.

6. Mars im Sakralzentrum

Mit Mars im Sakralzentrum wird die Lebenskraft gut verteilt. Mars gehört auch zum Blut. Mars im Blut ist das Hämoglobin. Es schenkt Stärke, Gesundheit und ermöglicht einen gesunden Körper. Kontempliert daher den Mars im Sakralzentrum.

7. Saturn im Basiszentrum

Er bewirkt eine außerordentliche Stabilität.

Auf diese Weise müssen wir auf alle sieben Zentren hinsichtlich der sieben Planeten kontemplieren. Dann denkt an den positiven Mondknoten ☾, den nördlichen Mondknoten, bis zum Zwerchfell, und unterhalb des Zwerchfells denkt an den negativen Mondknoten ☽, den südlichen Mondknoten. Damit bezieht ihr euch auf alle planetarischen Energien.

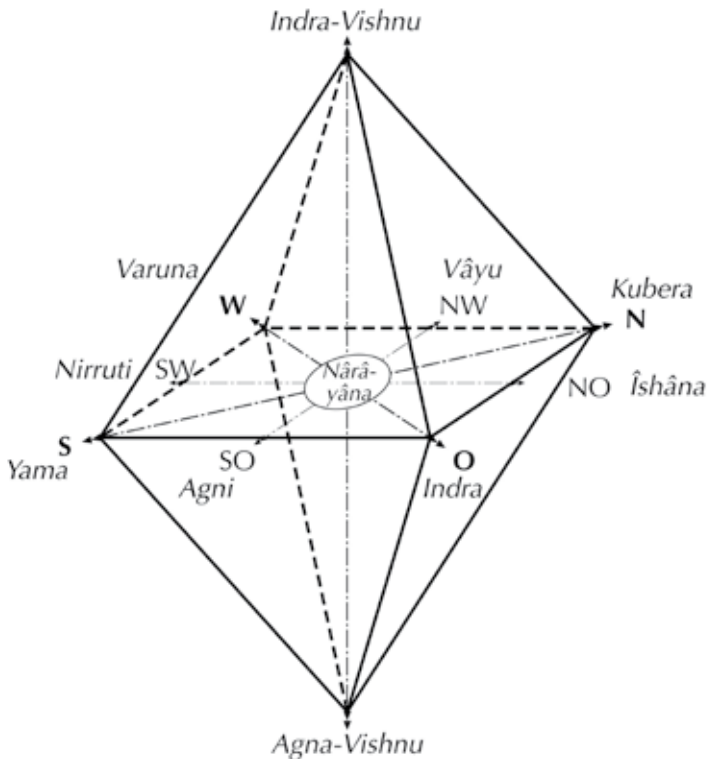
Danach stellt von Widder bis zu den Fischen einen Zusammenhang zu den zwölf solaren Gottheiten her. Dann könnt ihr an die 15 Orte des Kosmischen Menschen denken. $15 + 12 + 9$ – auf diese Weise erhalten wir 36 bzw. 27 Zentren, die euer Gewahrsein berühren können. Dadurch ist es möglich, einen viel besseren Zusammenhang zum Kosmischen Menschen herzustellen.

Dies ist eine ganz eigene Praxis:

- Denkt an das Kosmische Feuer und euren Mund,
- denkt an die kosmische, solare und planetarische Sonne,
- denkt an das rechte, linke und an das dritte Auge,
- denkt an eure Haut und an die kosmische Intelligenz, genannt Luft,
- denkt an das Ohr und den kosmischen Klang,
- denkt an die Nasenkanäle und die *Aswins* sowie an die Atemwege,
- denkt an den oberen Gaumen und *Varuna*,
- denkt an die Schultern und *Indra*,
- denkt an die Hautporen und das Nahrungsprinzip *Anna*,
- denkt an Rudra im *Âjnâ*,
- denkt an den Ort von *Buddhi*, den zwölfblättrigen Lotus, den goldenen Lotus,
- denkt an den Mond im Solarplexus, und wiederum
- denkt an den Ursprung, oberhalb des Kopfes im achtblättrigen Lotus,

- denkt an den nach unten gerichteten Schub und an das pulsierende Prinzip, und
- denkt an die zwei Ausscheidungsorgane.

Wenn ihr auf diese Weise täglich einen Zusammenhang zu diesen Intelligenzen, die in euch tätig sind, herstellt, dann habt ihr euer Bewusstsein effektiver erweckt. Dies wird *Nyasa Vidya* genannt.



Im Feuerritual nenne ich auch die zehn Himmelsrichtungen und die zugehörigen *Devas*, an die ihr auch denken könnt.

- im Osten – die Stirn
- im Nord-Osten – die höchste Stelle der Stirn
- im Norden – die Krone,
- im Süd-Osten – der Ort des Feuers zwischen den Schulterblättern und in der Milz

- im Süden – im Herzen
- im Süd-Westen – im *Mûlâdhâra*
- im Westen – im höheren *Mûlâdhâra*
- im Nord-Westen – die Nasenlöcher
- Oben – der Scheitelpunkt,
- Unten – die Fußsohlen.

Tatsächlich werden beim Feuerritual alle zehn Himmelsrichtungen, alle kosmischen *Devas*, solaren *Devas* und planetarischen *Devas* angerufen:

Agnaye Namaha,
Vayuve Namaha,
Suryaye Namaha,
Brihaspataye Namaha,
Varunaye Namaha.

Das ist die Schönheit des Feuerrituals. Daher steht das Feuerritual auch im Zusammenhang mit *Nyasa Vidya*. Ihr seid der Mikrokosmos, und Er, der Kosmische Mensch, ist der Makrokosmos. Alle Intelligenzen befinden sich im Ei, und dieses Ei entwickelt sich allmählich. Im Menschen entwickelt sich das Ei in sieben Monaten, und im Falle des Makrokosmos entwickelt es sich in sieben *Manvantaras* und in sieben Rassen. In sieben Rassen kommt der vollkommene Mensch hervor.

Wir befinden uns jetzt in der 5. Wurzelrasse und in der 6. Unterrasse, und wir leben im 7. *Manvantara*. Wir neigen also allmählich dazu, Vollkommenheit zu erlangen. Dieser Vorgang der Vervollkommnung dauert unendlich viele Jahre lang an. Nachdem wir den menschlichen Körper erlangt haben, können wir unsere Entwicklung jedoch beschleunigen. Der Mensch hat die Möglichkeit, seine Entwicklung zu beschleunigen und sich mit dem Makro-Menschen in Beziehung zu setzen und an seiner Arbeit teilzunehmen. Auf diese Weise treten die Meister der Weisheit in den Plan ein und helfen bei seiner Erfüllung. Dieser Kosmische Mensch wird in jeder Theologie beschrieben. Er wird Chrestos, Adam Kadmon oder Amadeus genannt. Im indischen System heißt Er *Vishnu* oder *Purusha*. Seit uralten Zeiten wird auf seine Form meditiert. Das vierfältige Kreuz ist auch ein Symbol dafür; und es ist kein Symbol für die Kreuzigung, wie es die Christen propagieren.

Das vierfältige Kreuz symbolisiert die vierfältige Existenz des Kosmischen Menschen. In Indien geschieht die älteste Verehrung des Kosmischen Menschen in der Form von *Vitthala*. In der ersten Ausgabe des dritten Bandes der GEHEIMLEHRE finden wir eine Beschreibung des Kosmischen Menschen und wie er ursprünglich in allen Teilen der Welt unter verschiedenen Namen verehrt wurde. Aber mit der Ankunft der unwisenden Religionen wurde dieses Wissen vergessen. Die Religionen haben das Wissen über Gott genommen und es von einem universalen Verständnis zu einer sektiererischen, kultischen Auffassung verdreht. Dies alles ist erst 2.000 Jahre her. Davor verstand jedes System Gott in seinem universalen Aspekt: das indische System, das griechische System, das System der Chaldäer, das hebräische System und das ägyptische System.

Die universalen Aspekte werden immer erhalten. Aufgrund des *Kali-Yuga* sind bestimmte Religionen entstanden und haben einen Gott des *Kali* hervorgebracht, der die universale Auffassung von Gott auf einen Namen und eine Form begrenzt. Sogar um einen *Guru* gibt es eine Religion. Um *Sai Baba* oder Meister *EK* kann es beispielsweise eine kultische Auffassung oder ein universales Verstehen geben. Aus einem Sohn Gottes Gott zu machen und alles andere abzulehnen – das ist *Kali*. Jedes Mal, wenn ein Sohn Gottes kommt, versucht er, einen Zusammenhang zwischen dem Menschen und dem Kosmos herzustellen. Jesus verknüpfte den Menschen mit dem Kosmos, aber Kultanhänger bauten eine Religion im Namen Jesu auf. Menschen mit geringerer Einsicht schaffen Religionen, Menschen mit tiefer Einsicht verstehen die Lehre und beziehen sich auf das universale System.

.../wird fortgesetzt

Nachruf für Ursula Gebhardt

Ursula Gebhardt verließ am Neumondtag im Zeichen Wassermann, dem 22.01.2012, ihre physische Hülle, um in höhere Sphären aufzusteigen. Mit Blick auf das Datum fällt auf, dass sie an einem besonderen Tag gegangen ist. Ursula war immer auf der Suche nach höherer Weisheit und einem tiefen Verstehen des Lebens. Über die Arkanschule in Genf kam sie mit Meister EK in Kontakt und war tief bewegt von der Heiligkeit des Meisters. Sie gehörte zu denjenigen, die am 18. Januar 1984 den deutschen World Teacher Trust in Hamburg gründeten und stand diesem als 1. Vorsitzende über Jahre vor.

Nachdem Meister EK seine physischen Körper verlassen hatte, lud Ursula gemeinsam mit ihrer Gruppe 1987 Meister Parvathi Kumar nach Hamburg zum WTT ein. Unter ihrer Leitung wuchs der Verein, und es bildeten sich Gruppen in ganz Deutschland. Später war Ursula über lange Jahre Ehrenpräsidentin des WTT Deutschland.

Ihr Humor, ihre unkonventionelle Art und Bereitschaft, den Menschen zuzuhören waren bezeichnend für sie. Ursula war eine der Ersten aus Deutschland, die zum Gruppentreffen nach Visakhapatnam fuhr und an den *Guru Pūja* Feierlichkeiten teilnahm.

Ursula, Dir gilt unser besonderer Dank, denn Du gehörst zu den mutigen Pionieren, die den WTT zur Blüte verhalfen, so dass wir heute auf einen Verein blicken können, der in den vergangenen Jahren sehr gewachsen und gereift ist.

Als Meister Parvathi Kumar am 19. Juni 1991 in Remscheid einen öffentlichen Vortrag hielt, folgte er Deinem Vorschlag, über den weißen Lotus zu sprechen. Ein wunderschönes kleines Buch DER WEISSE LOTUS kam später mehrsprachig heraus.

Ursula, wir danken Dir von ganzem Herzen und werden Dich in Ehren halten als eine Schwester, ihrer Zeit vorausschauend, gepaart mit dem Humor, um auch schwierigen Lebenssituationen mit Würde zu begegnen.

Der Vorstand

Ursula Gebhardt hat am Sonntag, den 22. Januar 2012 um 18:35 im Alter von 86 Jahren ihren physischen Körper abgelegt und sich neuen Welten zugewandt. Ihr Sterben war voller Schönheit und erhabener Tiefe – und voller Gnade. Sie reiste auf den Schwingungen des von Mitgliedern der Gruppe rezitierten *Mantras OM-NA-MO-NA-RA-YA-NA-YA*.

Ursula war diejenige, die Meister EK 1983 über ihren Kontakt mit Rudolf Schneider nach Hamburg 'holte'. Ohne Ursula hätten wir Hamburger keinen 'Electric Hint' zu Meister EK und seiner Arbeit bekommen. Und in der Folge wären unglaublich viele Dingen nicht passiert, die für mich und viele andere lebensentscheidend waren und sind. Sie war da – genau zur richtigen Zeit und am richtigen Platz, um entscheidende Gelegenheiten und Perspektiven aufzuzeigen. Und diese 'Für andere da sein' war für sie zeitlebens völlig selbstverständlich und natürlich. Sie war für sehr, sehr viele Menschen, Schwester, Mutter, Freundin, Beraterin, Lehrerin! Sie war und ist ein Lotus!

Jeder wurde von ihr angenommen – unabhängig davon, ob dieser Mensch Konventionen irgendeiner Gruppe entsprach oder nicht. Sie hielt

sich keineswegs mit teilweise drastischen und klaren Worten zurück – aber ihr Motiv war immer Zuneigung. Ursula hatte so viel gesehen in ihrem Leben – ihr war nichts Menschliches fremd. Das Schicksal weitete ihr Herz und schenkte ihr einen unvergesslichen Humor! Was haben wir gelacht! Und was haben wir (teilweise gleichzeitig) für intensive, tiefe und ernste Gespräche geführt.

Ursula war eine Wissende, die ihre Wurzeln in der Theosophie hatte, deren Wassermann-Aszendent jedoch nach mehr Freiheit und Unkonventionalität verlangte. Sie verfügte über ein großes Wissen. Über Jahrzehnte studierte Ursula das umfangreichste Buch von Meister *Djwhal Khul* KOSMISCHES FEUER. Sie las es fünfmal, schrieb zahlreiche Notizen, Anmerkungen, Texte und lehrte uns. Zu ihrem Sohn sagte sie unmittelbar vor ihrem Tod: „Das Buch KOSMISCHES FEUER habe ich nun fünfmal gelesen und immer noch nicht richtig verstanden – ich nehme es mit. Lege es mir vor der Verbrennung mit in den Sarg – dann mach ich drüben weiter“. – Typisch Ursula!

Ursula ging gelassen und bewusst in den Prozess des Sterbens und in den Tod – ohne Furcht. Sie ist nun im Licht und voller Freude. Die Atmosphäre im Sterbezimmer nach ihrem Tod war intensiv, heilig und voller Liebe – und dies steigerte sich über die Stunden immer weiter!

Namaskârams Ursula!

Wir sehen uns wieder

Dein Bruder
Wolfgang

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Februar/März 2012

19.02.	07:17	☉ → ♃ / die Sonne geht in das Zeichen Fische	
20.02.	19:05	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	♃ 17°21' ≈
♃	21:00	Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 21.02. um 19:48)	
	23:22	Neumondphase beginnt	☉ 01°41' ♃ / ♃ 19°41' ≈
		Fische-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>	
21.02.	23:34	● Fische-Neumond	☉ 02°42' ♃ / ♃ 02°42' ♃
29.02.	13:10	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 10°19' ♃ / ♃ 04°19' ♃
♃		(Ende 01.03. um 15:25)	
03.03.	17:58	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 13°31' ♃ / ♃ 13°31' ♃
♃		<i>Kontemplation über die Heilungsenergien</i> (Ende 04.03. um 18:00)	
07.03.	13:23	Vollmondphase beginnt	☉ 17°20' ♃ / ♃ 05°20' ♃
♃		<i>Kontemplation über Mitra-Varuna, die nicht-unwahren Wesen</i>	
08.03.	10:39	○ Fische-Vollmond	☉ 18°13' ♃ / ♃ 18°13' ♃
11.03.		1940: Meister <i>MN</i> verließ seinen physischen Körper	
12.03.		1922: Meister <i>CVV</i> verließ seinen physischen Körper	
14.03.	15:12	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 24°24' ♃ / ♃ 18°24' ♃
♃		(Ende 15.03. um 13:44)	
17.03.		1984: Meister <i>EK</i> verließ seinen physischen Körper	
♃	12:11	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 27°16' ♃ / ♃ 27°16' ♃
		<i>Für Heilung</i> (Ende 18.03. um 12:04)	
19.03.	01:17	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	♃ 17°21' ≈
♃	21:00	Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 20.03. um 02:23)	
20.03.	06:14	☉ → ♃ / die Sonne geht in das Zeichen Widder	
♃		Frühlingstagundnachtgleiche: <i>Kontemplation über Shambala, Sanat Kumâra und die sechs Dhyâni Buddhâs</i>	
		☉ in ♃ und 1. bis 14. zunehmende Mondphase:	
		<i>Kontemplation über Meister Morya und 15 Tage yogisches Programm, um eine gute Saat für das kommende Jahr zu legen</i>	
21.03.	14:07	Neumondphase beginnt	☉ 01°19' ♃ / ♃ 19°19' ♃
♃		Widder-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>	
22.03.	15:37	● Widder-Neumond	☉ 02°22' ♃ / ♃ 02°22' ♃
25.03.		Beginn der Sommerzeit (02:00 Uhr MEZ → 03:00 Uhr MESZ)	

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit), ab **25.03.** in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit); Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2012/2013«;

Herausgeber: The World Teacher Trust – Global, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration to
the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Hymne an Agni

**Tavâhamagna Ūthibhir Mitrasya Cha Prašastibhihi
Dwesho Yuto Na Duritât Uryâma Martyânâm**

Bedeutung:

Oh, Lord Agni! Du bist der Freund von allen. Indem die Menschen dich verehren, erhalten sie Schutz. Mögen sie aufsteigen aus ihrer Bosheit und ihren arglistigen Gedanken und Handlungen in das Reich der Herrlichkeit. Möge dies so sein.

Kommentar:

Das Feuer ist in allem und in allen. Feuer existiert sowohl im Inneren des Menschen als auch in seiner Umgebung. Feuer schützt das Leben von innen her, aber das Feuer im Außen kann Leben zerstören. Jenes Feuer, das die Menschheit regelmäßig durch ihre Natur, ihre Gedanken und Handlungen ausströmt, besteht aus Zorn, Hass und Feindseligkeit. Deshalb muss das Feuer verehrt werden, um die Bosheit in der Menschheit zu verbrennen und sie in die Herrlichkeit des Lebens emporzuheben. Auch das ist ein Aspekt des Feuers. Dies ist wahrhaftig das Gebot der Stunde! Würden viele Arbeiter guten Willens mit dieser Haltung das Feuer verehren, könnten die gegenwärtigen Krisen gelöst werden.